

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 103 (2023)
Heft: 1104

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die Umwälzung von Konzepten wie der Familie, die Loslösung des Geschlechts von der Genetik, der Transhumanismus, die neuen extremen Haltungen betreffend Sprache, Feminismus, Rassismus und Klima sowie die erniedrigende Revision unserer Geschichte: Sind das Anzeichen eines langsamen Niedergangs im Sinne Oswald Spenglers? Oder, schlimmer, einer besorgniserregenden Dekadenz?»

Tito Tettamanti
Ehrenpräsident der Fondazione Fidinam

War's das?

Dem westlichen Erfolgsmodell droht der Niedergang.

Wer in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Westen aufwuchs, hatte es gut. Zwar waren die Menschen damals in vielerlei Hinsicht ärmer als heute. Immerhin ging es stetig und in hohem Tempo aufwärts. Wohlstand, Infrastruktur, Gesundheit: Alles wurde kontinuierlich besser und moderner.

Die heutigen Gesellschaften profitieren von dem, was damals geschaffen wurde: Tatsächlich leben wir in einer Zeit von historisch einmaligem Wohlstand und Freiheit. Doch zugleich gibt es auch leise und weniger leise Anzeichen, dass die westliche Zivilisation den Zenit erreicht hat, womöglich sogar auf den Niedergang zusteuert.

Die ultraexpansive Geldpolitik, die in den vergangenen Jahren die Konjunktur befeuerte, ist in einer Sackgasse angelangt. Die Welt sitzt vor einem Berg von Schulden, die dank billigem Geld angehäuft worden sind und nun, da die Zinsen steigen, zu einer immer grösseren Belastung werden.

Zugleich verschieben sich die politischen Prioritäten. Die wohlstandsverwöhnten westlichen Gesellschaften streben vermehrt nicht mehr nach Neuem, sondern nach Erhalt und Garantie des Bestehenden. Freiheit, (Selbst-)Verantwortung und Risiko rücken in den Hintergrund zugunsten von Sicherheit, deren Gewährleistung ein stetig wachsender (Sozial-)Staat uns verspricht. Überdies gedeihen im wohlstandsgesättigten Westen von der Alltagsrealität abgehobene ideologische Gruppen, die zunehmend intolerant auftreten. Sie untergraben damit das Fundament der freiheitlichen, aufgeklärten Gesellschaft.

War's das mit der historischen Singularität des westlichen Erfolgsmodells? Begeben wir uns auf den selbstverschuldeten Pfad von Abstieg und Dekadenz? Oder verbirgt sich hinter den Rissen im Fundament die Chance einer Renaissance? In unserem Dossier spüren wir den Anzeichen der Dekadenz in verschiedenen Bereichen nach und geben Anstösse für eine Trendumkehr.

Eine anregende Lektüre wünscht
die Redaktion

*Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir der Fondazione Fidinam.
Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».*